Merseburger Kreisblatt.

Absunementspreis: Bleeteljährlich bei ben Austrägen 1,20 Md., in den Ausgabefellen 1 Md., dein Boftbegug 1,50 Md., mit Beffellgelb 1,92 Md. Ebt einselne Rummer wird mit 15 Ag, derechnet.
Die Expedition if an Wockenlagen von früh 7 bis Ausbender von 61/2. – 7 übt.



Aufertiousgebühr: Für die 5gespaltene Corpus-seile oder beren Reum 20 Bfg., für Private in Werfeburg und Umgegend 10 Bfg. Für verlöbtige und größere Anseigen entsprechende Ermäßigung. Complicitere Sag wird entsprechend böher berechnet. Rotigen und Reclamen außerhalb des Inferatenthells 40 Bfg.— Sämntliche Amnonen-Bureaug nehmen Inferate entgegen. Beilagen nach Uebereintunft.

Tageblatt für Stadt und Sand.

(Amtliges Organ Der Merfeburger Rreisberwaltung und Bublitations. Organ bieler anderer Behörben.)

Gratisbeilage: "Illustrirtes Sonntagsblatt."

r

815

Sennabend, ben 13 Juli 1901.

141. Nahrgang

Befanntmachung.

Rach § 36 des Deutschen Gerichtsver-fassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 sind alljährlich Berzeichnisse über die zum Amte eines Schöffen sich eignenden Berjonen auf-

eines Schöffen sich eignenden Personen aufz zustellen.
Die Wagistrate, sowie die Herren Gemeinde-und Gutsvorsteher sordere ich daher auf, die kunftellung dieser Berzeichnisse, welche zugleich als Urtisten für die Auswahl der Geschwo-renen, in alphabetischer Ordnung sin die Beit vom 1. Januar 1902 bis dahin 1903 nach dem vorgeschriebenen Muster die Jum 1. August d. 38. zu bewirten, dieselben eine Boche lang öffentlich auszulegen, nachdem vorgenacht werden, in dernatige Einsprüche entgegen zu nehmen.

gemagn worden sind, und eiwaige Empruche entigeen zu nehmen. Nach Ablauf der Sinspruchsfrift und jedenfalls bis zum 1. September d. 3. sind bie Listen mit den eitwa eingegangenen Sinswendungen an das betreffende Amtsgericht

Herbei weise ich ausdrücklich darauf hin, das bei der Ausstellung der Berzeichnisse miber größten Gewissenbaftigteit zu versahren ist, insbesondere muß bei jeder in denselben ausgeschen Berson das Alter augegeben werden, auch dürsen die Herren Gemeinden Gutsvorsteher es nicht übersehen, sich selbst in das Berzeichnis einzutragen. Die Bestimmungen darüber, welche Bersonen zu dem Ausstellungen der die Gehössen unschaftlich und die Berzeichnis einzutragen. Die Benfelden nicht berusen werden sollen und deshalb in das Berzeichnis nicht aufzunehmen stenutnis. Sierbei weife ich ausbrudlich barauf bin,

gemeinen Kenntniß. Das Amt eines Schöffen darf nur von

Die Annt eines Schoffen burf in von einem Deutschen verfehen werden. Unfähig zu dem Amte eines Schöffen sind: Abersonen, welche die Befähigung in Folge ftrafgerichtlicher Verurtheilung verloren haben;

2. Perfonen, gegen welche das Hauptver-fahren wegen eines Berbrechens oder Ber-gehens eröffnet ift, das die Aberkennung der birgerlichen Sprenrechte oder ber Fähigfeit zur Begleitung öffentlicher Aemter zur Folge

3. Personen, welche in Folge gerichtlicher Unordnung in der Berfügung über ihr Ber-mögen beschränkt sind. Zu dem Unite eines Schöffen sollen nicht

berufen merden:

berufen werden:

1. Personen, welche zur Zeit der Auftellung der Urtiste das dreißigte Lebensjahr noch nicht vollender haben;

2. Personen, welche zur Zeit der Auftellung der Urtiste den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle Zahre haben;

3. Bersonen, welche sür sich oder ihre Kamilie Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in den der Letzten Jahren, von Ausstellung der Urtiste zuruckgerechnet, empfangen haben;

4. Bersonen, welche wegen geistiger oder

welche megen geistiger ober 4. Berionen. förperlicher Webrechen gu dem Umte nicht geeignet find :

5. Dienftboten. Bu bem Umte eines Schöffen follen ferner nicht berufen merben:

Mitglieder ber Genate ber freien Sanfeftädte; 3. Reichsbeamte, welche jederzeit einstweilig

3. Heichsbeante, welche jederzeit einsweilig in den Ruhestand versetzt werden können; 4. Staatsbeante, welche auf Grund der Landesgesetzt einstweilig in den Ruhestand versetzt werden können; 5. richterliche Beannte und Beannte der Staatsanwaltschaft; 6. gerichtliche und polizeiliche Bollstreckungs-

beamte

Religionsdiener; 8. Bolfsichullehrer:

9. dem aktiven Beere oder der aktiven Marine angehörenden Militarpersonen.

Die Formulare zu den Liften find aus der hiefigen Kreisblattbruderei zu beziehen. Merfeburg, den 4. Juli 1901. **Der Königliche Landrath.**

Stadtverordneten=Sigung. Montag, den 15. Juli cr., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung: 1. Bertrag mit der Intendantur über

a) Rafernement, b) Schießstandso

a) Kaferteiteit. Bertrag über Leitung des Kasernements pp. Gemährung von Tagegeldern pp. Mehrausgabe an Kreissteuern.

1. Megtansgune an Arcepteren.
5. Schriftfellerheim in Jena.
Wierseburg, den 11. Juli 1901. (179
Geheime Sigung: Persponalien.
Der Borsteher der Stadtbevordneten.
Witte.

Der "Krach allemand". Bor vier bis fünf Wochen exposen die nationalistischen Blätter in Frankreich ein großes Geschrei gegen das Ministerium nationalifischen Blätter in Frankreich ein großes Geschrei gegen das Ministerium Baldeck-Nousseau, weil es das französliche Geld ins Ausland kreibe. Der kleine Kentner sei bewaruhigt durch die sozialistische Richtung einiger Minister, mit deren hilfe Gesege wie die über die Erhschaftssteuer und gegen die geistlichen Kongregationen gemacht worden sien. In der That sind in den letzten Jahren erhebliche Beträge französlichen Kapitals im Auslande angelegt worden, auch in Deutschand, dessen gene die der Pariser Weltausstellung dem französlischen Kentner Jutrauen einslößten.
Dieselbe nationalistische Perse macht jest

Dieselbe nationalistische Presse macht jest einen großen Lärm über den Krach allemand und tam fic taum genug thun in ligen-haften Schilberungen der wirthschaftlichen Lage in Deutschland. Wer viele Berichte liest-muß benken, nach dem Konfurse der Leipziger Bant ftebe in Deutschland Richts mehr feft, und die größten Bant-Institute tonnten fich nur mit Mühe über Baffer halten. Gewiß die Migwirthichaft mehrerer Sypotheten-ten und der leichtfinnige Banterott ber Banten und ber Leipziger Bant beklagenswerthe Opfer hervor-gerufen, aber es fann weder von einem allgemeinen Borfenfrach noch von einer all-Grichütterung ber Induftrie Die

Seit länger als einem Jahre befinden wir industriellen Produktion, aber nicht wir allein, die Industrie der anderen konkurrierenden Länder leidet unter denselben Erscheinungen. Wir haben es mit einer jener Beltmarkt-Krifen zu thun, die in ziemlich regelmäßigen mahraenommen

Die französischen Nationalisten sind nicht so einfättig, daß sie selbst an die Wahrbeit ihrer Darstellungen glauben, ihre Schwarz-maleret dient vielmehr dem Zweck, daß die malerei bient vielmehr dem Zwed, daß bie in deutschen Papieren angelegten frangofischen Gelber wieber nach Frankreich zurüchgeben und bort lieber in einer neuen ruffischen Anleihe angelegt werden. Unsern Renten-

Die weiße Nelke.

Kriminalroman von 3. Raulbad. (27. Fortsetzung.) "Kann ich mir denken, Herr Bäuerle, Sie

"Kann ich mir benken, gerr Bauerle, Sie machen ben Einbruid eines sorichen Mannes, — außerbem, der Ruf, den Sie genießen, — Proft, herr Mauerle; ich schäegen mich sehren, schweizelbeit August Fluth, dem nur daren lag, die Gesprächsluft und die Eitelkeit des Allten rege zu erhalten. "Allso wie ging es zu, das Gie Besitzer dieses Haueren 2006.

"Ja, sehen Se —" sing Bäuerle wieder mit gedämpstem Ton an, "das is'ne höchst geseinmisvolle Geschichte. 's war nämlich zu der Zeit damals hier nicht ganz gehoren gegenningvole Gelgichte. s war namitich zu der Zeit damals hier nicht gang geheure. 's sputte, Herr Fluth; Sie mögen's nu glauben oder nich, ader wahr is es und bleicht es. Ich bien verstorbenen hern Bruns — ich hab's follst eelgeben in

felbst gesehen!"
"Was Sie sagen!" warf August Fluth ge-"Was Sie sagen!" warf Angust Fluth ge-fpannt dazwischen; "das wäre ja wieder einmal ein interesanter Beleg für meine so oft verlachte Anschauung, daß Bergangenes oder Abgeschiedenes in unsere Gegenwart sineinreicht und öster, als wir benten, Ge-schickten macht, bei denen sich den gewöhnlichen Menschen die Hauer früchen. Denn, Sput, herr Bäuerle, ist doch nur so ein Geist von einem Wesen, das mal gelebt hat und nun in schattensatten Unrissen wieder die Käume des Daufes feat." Räume bes Saufes fegt."

"Ud, Se benten wohl an den seligen Hander der Macbeth, denen die Geister der Lüngebrachten auf der Bühne erschienen sind? J. Gott ja, herr Fluth, wer weiß's, wem sein Geist es war, — dadrilber habe ich noch gar nich mal so nachgedacht! Hören Se, derr Fluth, Se bringen mich da auf 'n Gedanken! Ob wohl der selige derr Bruns, mein Vorgänger, auch so Einen auf'm Kerhbolz hatte, der nu so als persönliches Gewissen, wie des Gestelpeare, vor ihm aufgetreten ist? Denn, denken Sie, herr Fluth, mit dem Tage, wo ihn der Tod ereilt hat, —— er is nämlich schändlich erwordet worden, — da is der Sput aus m Dause berschwunden; thatsächlich reineweg verschwunden; thatsächlich reineweg verschwenden. Ge benten wohl an den fdmunben.

"Bie sah das Gespenst aus?" Fluth, halb beluftigt, halb intereffirt.

Kinth, halb beluftigt, halb interessirt.
"Au, wissen Se, aussehen that es eigentlich gar nich, was man 'n richtiges Gespenst neunt, das war's nich! Es war, — sehen Se, — hier vom Fenster aus können Se's bemerken. — das daus hier bildet nämlich ein großes Biereck mit einem Junenhof in der Witte, und rings um den Hof herundlassen in allen vier Flügeln die Korridore von allen drei Stockwerken. Früher is das Ganze vielleicht einmal 'n Klosker zich einen gewesen; es hat wenigstens den Ansterder und in Andammenhang gestanden, aber spätel und Inammenhang gestanden, aber später hat man diesen vorderen Bau, in dem meine Wenigsein gerennt, hat die Thüren zugemauert und jede trennt, hat die Thuren zugemauert und jede

Berbindung aufgehoben. Dort in dem Fligel nu, von hier aus rechts — im Korribor vom zweiten Stockwert — da hat der Sput sein Wesen getrieben. Wie gesagt, 'n richtiges Gespenst war's nich. Nur immer so 'n ganz ambestimmter Lichtschein, der vor den Fenstern vorbeigehischt is, — oder es is auch wohl stillgestanden, und es hat ausgesehen, als wenn die Fensterscheiden von lich beraus leuchteten. Gehört hat man nie die Geschichte gewesen, weil der Flügel da nur zu Lagerraumen berugt wird, und weit er mit eener eenzigen Thir vom Hofe aus zugespert werden kann, die auch immer pünktlich um sieben Uhr zugeschlossen Dort Berbindung aufgehoben.

Das ift fonderbar! Und Gie baben es

felbft gefeben?"
"Ru, freilich. "Nu, freilich. Aber nur solange, wie Herr Pruns lebte. Wie ich denn selber die Firma ibernahm — lieber Gott! 's ging Alles drunter und drüber in der Zeit — da habe ich so ganz heimlich aufgepaßt, ob nu nich einmal ein wirklicher Geist mir erscheinen würde: so ganz ohne Grusel war mir doch nich zu Muthe, wenn's auch feen Mensch hinter meiner äußerlichen Seelenruhe ahnen konnte. Und als ich nu so vier, sünst Adhen bergebens auf 'n Gespenst gelauert hatte, und auch der Lichtschein sich nich nich necht zeigte, da sagt' ich mir: siehste, Vallasier, is is doch nich so ohn mir deiner Unschuld und Lauterkeit; dich, Balthasa, läßt der Geist in Frieden. Ja, herr Fluth, — so 'n Lebenswandel, — Aber nur folange, wie Berr

der hat fein Butes und fein Schlimmes

der hat sein Gutes und sein Schlimmes in 'n Folgen."
"War benn der Lebenswandel des Herrn Bruns ein schlimmer?" fragte August Fluth scheinbar ganz harmlos.
"Na — ich sags Ihnen im Bertrauen, Herr Fluth, — der Mann is todt, und Todte soll man ja nu eegentlich mit allem, was drum und dran hängt, liegen lassen. Where, was zu arg war, das war zu arg, und dem seine Geschause, der alle Kruns das war flachen. Schen Se der alle Kruns das war seine Geschichten, die sind eben nich mit gestorben. Sehen Se, der alte Bruns, das war Einer, dem war himmel und hölle egal, wenn er nur leben konnte, wie es ihm dehagte. Und Alles und Jedes auf der Velkunigte bloß allene sir ihn vorhanden sein, wo Einer mal B sagte, wenn herr Bruns A meinte, dann hieß es gleich: "um Tenfel scheen"— ja — der eigene, leichaftige Sohn von ihm kann 'n Liedhaftige Toden von ihme nur 'n Liedhaftige

fingen."
"Und die Frau?" fragte Fluth Wie ftand er fich damit

Fran? Wie ftand er sich damut?"
"Das mögen die Göttter wissen, — ich aber weeß 's nich, benn se lebte nich mehr, als ich dazumalen antrat. Auch der Sohn, der war ebenfalls schon aus dem Danis kraus; na, und so triebs' denn der alte Sinder wie's ihm gerade paßte. Ja sehen Se, und die Weißer — die Weißen! Das war auch so 'n Gebiet, worauf er sich war auch fo 'n heimisch fühlte."

(Fortfetung folgt.)



werten fonnte damit nur vorübergebend ichadet werden. In demfelben Mage wie der fleine Rapitalift den Lodungen auf bobe Dividenden nicht mehr unterliegt, steigt das Ansehen der sichern Staatspapiere, und das ist im Interesse unterere Finanzen und der soliden Kapitalisten selbst recht gut.

Bum Ableben des Fürften Sohenlohe.

* Echillingsfürst, 11. Juli. Der Groß-herzog von Medlenburg-Strelit, ber mit bem versiorbenen Fürsten seiner Zeit in Göttingen auf der Universität gewesen war, hat an den Fürsten Philipp Ernst zu Hohenlohe-Schillings-fürst solgendes Telegramm gerichtet: Die Erauerbotischaft, betressend hören vortressischen, unvergestlichen Bater, hat mich mit ausrichtiger Betrildniß erfüllt, da ich demselben seit 64 Kahren mit herslicher Serundskaft und mi-Jahren mit herzlicher Freundschaft und un-mandelbarer Achtung zugethan gewesen. Em-pfangen Sie für sich und alle Mitglieder Jhres Haufes den Ausdruck meiner innigen

Deilnahme.

* Echillingsfürst, 11. Juli. Der Kronprinz trat heute Bormittag 10 llhr auf bem
Bahnhose Dombühl ein und suhr mit dem
Kürften Khilipp Ernt zu Dohenlohe, der zum
Empfange am Bahnhose erschienen war, zu
Bagen nach dem Schlosse. Der Kronprinz
begab sich alsbald nach der Schloßtapelle und
legte am Sarge des Altreichstanzlers einen
Kranz nieder. Die Feier der Beisetzung nahm
Mittags 12½ lihr mit der ersten seierlichen
Sinsegnung der Leiche in der Schloßtapelle
Ginsegnung der Leiche in der Schloßtapelle
hren Alnfanz. Die zahlreich erschienenen Einsegnung der Leiche in der Schloßtapelle ihren Anfang. Die zählreich erschienenen Derrschaften nahmen in unmittelbarer Näche des Sarges Aufstellung. Der Kronpring als Bertreter des Kaifers stand zwischen dem Kitten Philipp Ernst und dessen Prüdern. Domkapitular Schüler Bamberg hielt die Trauerrede, in der er zunächst des vor drei Jahren erfolgten hinscheden den datin des Berblichenen gedachte und dann das politische Bürken des Kürsten schieden der Kaifer heute seinen Sohn gesandt. Der Berkalier heute seinen Sohn gesandt. Der Berkalier heute seinen Sohn gesandt. habe der Der Ber-Kaiser heute seinen Sohn gesandt. Der Ber-ftorbene, ein religiöser Mann, sei ein Arbeiter in der Stille, seine Lebensidee die Politik des Friedens und der Berföhnung gewesen, das Schiff des Reiches habe er als verdienstvoller Schiff des Reiches habe er als verdienstvoller Steuermann nach des Kaisers großen Plämen gelentt. Nach dieser Rebe wurde die Leiche eingesegnet und alsdann auf den vierspännigen Leichenwagen gehoben. Unter dem Geläute der Elocien bewegte sich der Aranerzug zur Gruft nach dem Friedhof. Zunächst hinter dem Sarge schrift der Kronprinz zur Keckten des Fürsten Philippe Frnst, alsdann solgten die übrigen Witglieder des Fürstlichen die übrigen Witglieder Körperschaften aus ganz deutschland, der Statthalter der Reichselande Fürst zu Hohenloße-Langenburg, der Regent von Sachsen-Codurg-Gotha, Erdprinz zu Johenloße-Langenburg, Ministerprässen was des Verstere von Bauern, Freiherr von Friesen als Vertreter des Königs Freiherr von Friesen als Vertreter des Königs von Sachsen, Oberkammerherr von Kemat als Vertreter des Königs von Württemberg, Graf von Vergeim als Ubgesandere des Troßberzogs von Baden. Frener nahmen Staatsminister Staatsssetretär Graf von Posadownsky für den Bundesrath, Minister von Thielen sir den Vernerick des Angelein der Konister des Leuigeren Freiherr von Richthofen am Juge theil; in diesem schriften und aus Straßburg Staatsssetretär von Puttkammer, die Unterstaatsssetretär von Buttkammer, die Unterstaatsssetretär von Buttkammer, die Unterstaatssetretär von Buttkammer, die Unterstaatssetretär von Schraßturg den Versieren von Bulach und Bürgermeister Von Mittelsprachen Schelling und Freiherr von Friesen als Bertreter des Ronigs Regierungspräfident Schelling und von Mittelfranken Scheuting and ber Burgermeifter Mann von Rothenburg an ber Mittelfranten Bürgermeister Mann von Rothenburg an der Tauber. Die Schulkinder, die Feuerwesse, sowie die Bereine von Schillingsfürft und Ingebung schlossen sich an. In der Gruft auf dem Friedhosse fand die zweite Einseganung der Leiche und die Zweite Einseganung der Leichen das die ibrigen Theilnehmer der Tauerseier warfen dem Hingeschlebenen der Schaufeln Erde in das Erab.

Bu den dinesischen Wirren.

*Röln, 11. Juli. Die "Köln. Ztg."
meldet as Petin a von heute: Rach joeben
aus Söul eingetrossenen sicheren Rachrichten
haben sich die chinesischen Truppen zurückgegogen, so daß zur Zeit die Bedrodung der
foreanischen Grenze ausgehoben ist.

* London, 11. Juli. Laut einer Meldung
des Bureaus Lassan aus Peting wurden
3000 Mann kaiferlicher Truppen unter
Luppenhund bet Tschiftschun, verzig Meiten
südösstlich von Poatingfu, von der Gesellschaft
der "verbundenen Dörfer", einem neuen

Boxerbund, geschlagen. Der Magistrat des betressenden Districts ist mit der dringenden Bitte um Verstärkungen in Peting einge-trossen. Die Franzosen, die 2000 Schen-tungtruppen seit Wochen in Hotschinsu sek-tungtruppen seit Wochen in Hotschinsu sekhielten, find nun bereit, die Unterbrüdung der immer weiter um fich greifenden Infurreftion versuchen gu laffen.

Der Krieg in Südafrifa.

* London, 11. Juli. Ueber bie Dela-goabay fommt das Geriicht von einem geftigen Gesecht zwischen Machadodorp und worin die Buren angeblich 50 Endenburg.

Politische Uebersicht. Deutfdes Reid.

Berlin, 11. Juli. (Hofnachrichten) Aus Odde wird unterm heutigen gemeldet: Se. Maj. der Kaifer unternahm heute zu früher Stunde mit zahlreicher Begleitung eine Wagenfahrt nach Lotefos. Um 1/212 Uhr kehrte der Kaifer von dem Ausfluge gurud, begab fich gunachft auf den "Sleipner und nach einem einftundigen Aufenthalt bo t an Bord der "Hohenzollern". Eine e Menschenmenge begrüßte den Kaiser seiner Rückfehr von der Wagensahrt. ver jeiner Minteyr von der Wagegraght. Kinder überreichten dem Monachen Blumen. Wie noch gemeldet wird, legte der Kaifer am Denkmal des am 11. Juli 1897 verun-glücken Leutnants zur See v. Hahne einen Kranz nieder. Um Nachmittag nahm der Kaifer Vorträge entgegen. Das Wetter ist warm.

- Pring Citel Friedrich ift aus Unlag feines Gintritts in die Urmee à la suite des in Stettin ftehenden Grenadier-Regiments (Rönig Friedrich Bilhelm IV.) Rr. 2 geftellt

oes in Stettin stehenden Grenadier-Regiments (König Friedrich Allsselm IV.) Nr. 2 gestellt worden. Die dies besagende Ordre des Kaisers wurde dem im Ordonnangangung angetretenen Regiment bekannt gegeben.

* Sastenrath, 11. Juli. In dem zum zu ph visch 12 juli. In dem zum zu ph visch 13 juli. In dem zum zu ph visch 13 juli. In dem zum zu ph visch 14 juli. In dem zum die Angelen weibliche Personen, darunter sechs weibliche Personen, darunter sechs Kinder, krant damieder. Auch in Pringatysiege sollen sich noch einige Typhuskrante besinden. Zedensalls übersteigt die Jahl der Erstantten nicht 30. Die vom Typhus erzutissen Personen wohnen in ein und dereiben Ekrage, was die Bermuthung rechterigt, daß es sich bei der Spidemie um eine lokale Entstehungsursache handelt. Alles beutet darauf hin, daß die Spidemie ihren Hohren der Verlagen der Verlag

handlungen am 18. diese Monats in Gumhinnen beginnen sollen, nicht zutressend ist.
An diesem und den solgenden Tagen sinden
dort lediglich sommissartige Vernechmungen
statt. Der Tag der Hauptversandlung ist
noch nicht seitzestellt.

* Köln, 11. Juli. Die Kölnische Zeitung
meldet aus Wetz von heute, das Urtheil des
Kriegsgerichts gegen den Oberleutnant Rüger
seit vom Kaiser bestätigt worden.

Lotales.

Merfeburg, 12. Juli.

Börderung der Fischzucht. Auf Anregung des Fischerei-Bereins der Provinz
Sachsen und des Derzogthumes Anhalt finden
von jetzt ab in regelmäßiger zweijähriger Wiederfehr an den Lehrerseminarien Sachsen Anhalt Unterweisungskurse über rationelle The control of the co Schulschlusse durch den berusenen Bertreter, Dr. Kluge-Wagdeburg, obgehaltenen Kursus, in welchem die Theorie der Hichgulcht in belehrenden Borträgen verhandelt wurde, erfolgte auf Beranlassung webe Derrn Dr. Kluge zur praktischen Unweizung und Belehrung eine Besichtigung der in weiteren Kreisen bekannten Fichzuchtanstalt der Herrer dartmann und dirft; in heuteber, die das größte Intersse die has größte Intersse erweckte. Durch Lehrer hich www. Der Belehrung ilber Pflege und Entwicklung der Gier der Fischbrut usw. gegeben, während herr hartmann die Wasseranlage erkäuterte und die von gegeen, augene ger Dur-mann die Wassenalage erläuterte und die Fütterungsweise der Satz. Speise und Zucht-lalmarten vorsihrte. Außerdem wurde den Theilnehmern an der Extursion – den Seisen ersten Klassen des Seminars und einigen Seminarlehrern — Gelegenheit zur Be-fichtigung verschiebener Wasserpflanzen z. B. der weißen und gelben Wasserrerg. ber Wasserliten usw. Mit Dank verließen die Besucher die etwa eine Viertelstunde von Deudeber belegene Fischzuchtaustalt, die jeht seit Jahren infolge ihres rationellen Betriebes einen bedeutenben Bersand, namentlich an Bachforellen, erzielt hat. Bei dem nach Bachforellen, erzielt hat. Bei bem Schlug ber intereffanten Befichtigung hartmannichen Gafthause veranstalteten felligen Beisammensein sprach Schul Schulrath Seminardireftor Seeliger dem Dr. Rluge den warmften Dant für den anregenden und begeifternden Unterricht und für die Beran-ftaltung des Ausfluges nach Seudeber aus.

Bürgerliches Brauhaus.

(Gingefanbt).

Für nächften Sonntag ift eine öffentliche Bersammlung in die Kaiser-Wilhelms-Halle einberufen worden, was man nur gutheisen fann, denn es wird voraussichtlich zu einer Aussprache tommen, sodaß sich alsdann Jeder-mann ein Urtheil bilden tann, ob er sich an der neuen Gründung betheiligen foll oder von der nicht? Wenn Merseburg durch die Gründung eines solchen Etablissements einen neuen Er-werbszweig erpält, so kann das sir das ge-werbliche Leben nur von Bortheil sein, das beetstige Leven inte voll speriget jen, das leuchtet ohne Weiteres ein; wenn das Unter-nehmen aber nicht prospertren sollte, so können unter Umständen Taufende verloren gehen, und dabei kann der Betrieb doch ein ganz rationeller und reeller fein. Schwierigkeiten tonnen entstehen infolge mangelnden Absages tönnen entstehen insolge mangelnden Absahes erzeugten Bicres, wie insolge mangeinden Kapitals. Der lepte Bericht der — jedensalls sompetenten — Handelskammer in Halle weist auf die schwierige Lage des Brauereigewerbes hin und bemerkt, wie mannigsach die Brauereien genöthigt waren, Gastwirthe durch Darkeihen von Hypothefen über Wasser au halten und wie manche Gastwirthschaft zur Fwangsversteigerung gefommen ist. Soweit ich als Aus unterrichtet din, gehört es teineswegs zu den Seltenheiten, daß Gastwirthschaften durch Brauereien vollskändig eingerichtet werden und daß der Witth sowiaare righet wirdy Statereien volltandig einge-richtet werden und daß der Wirth soulfagen nur als "Zapfer" hineingesetzt wird, und von der Hergabe der Hypothesen sollen die Brau-ereien nicht immer sehr erber erbaut sein, im Gegentheil. Ift diese Auffassung unzutressen, so kann sie ja in geeigneter Weise berichtigt werden

Das Bedenken vermag ich nicht zu unter-brüden, daß für die neue Brauerei von vorn herein nicht die nöthigen Geldmittel disponibel fein werden, ich meine felbft für den Fall daß 250 000 Mart zusammengebracht würden Den Umstand, daß von vornherein nicht Fachleute an der Spite stehn, will ich gang außer Betracht lassen, da es ja in allen mög-lichen Branchen gut prosperirende Betriebe giebt,

außer Betracht lassen, da es ja in allen möglichen Pranchen gut prosperirende Betriebe giebt,
im Besitze von Nicht-Fachleuten sind.

Es liegt mir sern, an dieser Selle die
ganz besimmet Behauptung aufzustellen, die
Mittel seien unzureichend, ich sage nur, daß
ich das im Gestühl habe. In den letzen
Tagen ist mir durch eine Berliner Berlagshandlung ein Wert zugegangen: "Neumann's
Börsentabessen, wir sich außer Ungaben
über alle möglichen industriellen Stadlissen
über alle mögliche industriellen Stadlissen
über auf bestinde
über ihn, Cassen
hilb Stadlissen
ber ind, als die Alleinen Aapitalien der einzelnen Gesellschaften sehnssenlichen der einzelnen Gesellschaften schaften geselbich zu der
schaften sehnssenlichen der
nich der anzutressen, werden
nur sporadisch. Das geringste Attienkapital
weist "Gericke, Weisbier, Berlin" mit
620000 Mart auf. Es sind im Gangen
65 Brauereien aufgesicht, die auf 2 mit je über
1 Willion Attienstapital. Daraus ziehe ich
ben Schluß, daß diese Ilmternehmen sich sagen
sich und der frustenehmen sich sagen
sich bei der kontensäblie, und verlang, wie best einernegmen sig gagen, falls nicht mit mindeltens ! Million gearbeitet wird, sind wir nicht konturrenzsähig, und vielleigt finder diese Annahme darin ihre Bestätigung, daß die beiden Richt-Willionen-Etablissements (Bolle: Attientapital 750000 Stablissements (Bolle: Altienkapital 730000 Mart, Geride: 620000 Mart) abwarsen: Bolle 1898: 0, 1899: 2, 1900: 0 Dividende; Geride 1898: 2, 1899: 2, 1900: 0 Prozent Dividende,) Wöglich, daß diese Auffassung unzutressend ist, dann mag sie widerlegt werden. Was im Lebrigen die Divide nde en der erwähnten 65 Brauereien anbelangt, — sie erktrecken sich auf het betwarde ketzen der Schres des

erstreden sich auf die letzten drei Jahre, — jo find sie sehr verschieden. Um stabilsten sind die Dortmunder Attien- und die Dortmunder bie Dortmunder Attiens und die Schaffen der Alleinen Brauerei mit je 20%, resp. 18% Divisonde, Bochbrauerei Berlin mit 10%, Schultschift mit 15% und 14% u. j. w. Es stuft g mit 15% und 14% u. s. w. Es stuft dann ab bei den verschiedenen Brauereien

auf 9, 8, 6, 4, 2, 1%.
Nun will mir aber scheinen, auf 9, 8, 0, 4, 2, 10%.
Run will mir aber fceinen, daß die hoben Dividenden vorwiegend erzielt werden in großen Städten, wie Berlin, Dortmund, hannover, also wohl in Etablissements, die neben gablreichen Abnehmern am Plate für den Exportarbeiten. Die neu zu grün-bende Brauerei fann fich ja wohl auch au-Export einrichten, und es wäre ja gang schön, venve Btaieret ann had ja woh auch auch auf Export einrichten, und es wäre ja ganz schön, wenn Merseburger Bier, wie vor Jahrhun-derten, in aller Welt gepriesen würde! Es wird so viel und nicht mit Unrecht

Es wird so viel und nicht mit Unrecht gestagt, daß es in Merfeburg an Unternehmungsgeist sehle. Bet Betheiligung an dem neuen Unternehmen ist Gelegenheit geboten, solchen Geift zu bethöttigen, und es sit ihm alles Gute auf den Weg zu wünschen, ich hielt mich indessen lich verpflichtet, mit gewissen Wedenken nicht zurückzuhalten. Rach stattgehabter Verlammlung am nächsten Sonntag wird Jeder wissen, was er zu thun oder zu lassen hat.

Ferzus. laffen hat. Fergus.

ipe Wi

me fon ein Eir Kn

Mie

bli

pla

pla

Au au Gd fch

rei 31

no fün fta Fr Ein

Ba Ge lof wu ftä Au fin Jm au we Uu ber di för

lär fact we St ha da Ar fo da Be fich ver wi Lar

vo jui dei die no bei Rii Un Ro arl

Proving und Umgegend.

Salle, 11. Juli. Unläßlich des bevor-ftebenden Raiferbefuches am 26. Auguft stehenden Kaiserbesuches am 26. August werden von außerhalb noch etwa 30 Holizeideante hier eintressen, um an den Maßregeln zum Schue der Verson des Kaisers thetigunehmen. Die hiesige Schusmannschaft ist zwar 150 bis 160 Mann start, sie wurde jedoch sier den Kaisertag sitz nicht ausreichend befunden. — Einen raschen Tod erlitt die Rijätrige Wittwe hilde frand, die in der Arysanderstraße bei einer Familie Kinder wartete. Während sie eins der Kinder auf dem Arme trug, bekam sie plöhlich ein Multiturg. Die Greisin ließ kraftlos das Kind fallen, das dabei indes keinen Schaden nahm, und glitt selbst zur Erde, wo sie todt liegen bließ. liegen blieb.

liegen blieb.

* Gisleben, 11. Juli. Ein großer Luftsellon fam heute Mittag funz vor 12 Uhr über unsere Stadt gezogen und nahm seinen Weg nach Sübesten weiter. Interesant war es zu sehen, wie mehrmals Sand (Basas) von 12 Uhrüber uns der Gondel herabgeworfen wurde.

* Weißensels, 11. Juli. Das "Weißenf. Tagebl." schreibt: Wir sind heute in der Lage, umseren Lesenn ein senstationelles Ereigniß mitzutheilen. Auf Anordnung der föniglichen Stadtsanwaltschaft wurden gestern auf dem Krieddoss ill zwei Kräber geöffnet dem Friedhofe III zwei Graber geöffnet die Ueberrefte der darin enthaltenen Leichen ausgegraben. Beranlassung zu dieser Maßnahme gaben folgende Bortommnisse: Die verehelichte Kulicke verw. Wehelt geb. Die verehelichte Kulide verm. Wegelt geb. Dempel in Granschitt hatte ihrem Manne eines Tages Aleesalz in den Kaffee geschüttet. Nur einem Zusall dankt der Mann, auf dessen Tod es abgesehen war, sein Leden. Er ist ein sogenannter eigenthümlicher Kauz, der seine Bestimmungen im Augenblick wieder ändert. So wollte er an jenem Tage statt. ändert. So wollte er an jenem Tage statt des Kasses plöglich Mehlsuppe haben. Bet bieser Auseinandersetzung mit seiner Frau kostete er den Kasses. Der schlechte Geschmack desselben veranlaste ihn, das Getränt unternuchen zu lassen, man sand Kleesalz darin. Um den Berdach von sich abzuwenden, bezichtigte die Kuliste ihre Stietsochter (aus kulices erster Ges der That. Die Unschuld des unbescholtenen Mäddens stellte sich jedoch sehr dalb heraus, und die Folge war für die Kulice eine Antlage wegen wissentlich salsche Anfiglidigung. Sie wurde von der Straf-tammer Naumburg zu sechs Monaten Ge-jängniß verurtheilt. Im Laufe der Ber-handlung hatte sich das Blättchen gewendet: die Kulicke selbst tam in den Berdacht, an bie Kulide selbst dam in ben Berdacht, an ihrem Manne einen Gistmordversuch unternommen zu haben. Die Staatsanwaltschaft recherchierte eisrigst und mit größtem Ersolge. Folgendes wurde ermittelt: Die Kulide hat sich im Jahre 1890 an ben Fuhrmann Wiesner, einen alten Junggesellen, heran gemacht, welcher ein Grundstid an dem Stuffen und etwas Geld besag. Um seine Psege hatten sich verschiedene Frauen beworben; sie alle wußte die Kulide aus dem Selde aus siehen sich gener die generalen. Frauen beworben; sie alle wußte die Kulisse aus dem Felde zu schlagen. Bald hatte sie den Wiesner soweit, daß er ihr Grundstüd und Geld als ihren Lohn für ihre "treue" Pliege vermachte. Da sing er plößlich anzu tränkeln und starb 1891 unerwaret. — In dem Hause, das sie von Wiesner geerbt, wohnte eine Witten Peisert. Und ihr da sie die die die Von Wiesner geerbt, wohnte eine Witten Grunds Treu Westell der fich die Kulide (damals Frau Begelt) gur Pflege an. Sie stiftete unter den Familienmitgliedern ber Reifert Unfrieden und fam mitgliedern der Reisert Instieden und kan so zu ihrem Ziele. Bald datte sie die Frau so umgarnt, daß diese ihr 300 Mt. sir die Plegerdienste auszahlte. Kaum war sie in den Bestir des Gebes gekommen, erkantte die Reisert und start plöylich 1892. — Run verzog die damalige Frau Wegelt (jetzige kulicke) nach Teu ch ern, woselbst sie einem pensionierten Bergmann die Wirthssäglicher stilkte. Auch dieser wochte ihr auf ihr Unpenfionierten Bergmann die Wirthichaft führte. Auch diefer machte ihr auf ihr Unfuchen Zuwendungen; er verschrieb ihr fein gesammtes Inventar. Kaum geschehen, starb der Mann ebenfalls kurze Zeit darauf gang

Run heirathete fie ben Rulide in Granfdit, den fie ebenfalls vergiften wollte, deffen Borficht aber ihren niederträchtigen Unichlag zunichte machte. — Geftern Rach-Anichlag zunichte machte. — Gestern Nachmittag ersolgte im Besein des Amitsgerichtsrathes G leßer, Kreisarztes Sanitätsrath dr. Schmiele, Kreis-Bundaztes Dr. Be in r ei ch-Merseburg und des Polizeinischters Huckers huch der Grüber des Wiesner und der Arieben ill. Die Särge brachen trog größter Vorsicht zusammen. Man sand die Stelette, die pergamentartig zusammengelchrumpsten Eingeweide, sowie die Keste einiger Kleidungsstücke (u. a. eines seidenen Tuches von Wiesner). Die Eingeweide wurden in Gläßer gethan, die Knochen, sowie die Eacgüberresse und Erde wurden in vier Kisten verpaak und mit der Bahn als Silgut nach Bertin an die Universammen das Eilgut nach Bertin an die Universammen

Knoden, sowie die Sargisberreste und Sede wurden in vier Kisten verpact und mit der Bahn als Silgut nach Berlin an die Universitätsklinit zur Untersuchung gesandt.

*Frechburg a. U., 10. Juli. Als gestern Abend die acht Jahre alte Tochter des Landwirths D. H., 10. Juli. Als gestern Abend die acht Jahre alte Tochter des Landwirths D. H., 200 gesche Kandwirths D. H. Zeuchseld wirden Worteles befindlichen Känse zum Stall treiben wolke, gerieth das Mädchen — auf welche Weise lief in Dunkel gehöllt — in das Wasser und ertrant, da gerade Niemand zur Hisse zum ertrant, da gerade Niemand zur Hisse zu etelle war.

* Alten-Grabow, 10. Juli. Augenblicklich herricht auf unserem Truppensübungsplaze wieder reges Leben. Außer anderen Truppen besindet sich jeth auch die silte hin abestimmte Besatungsbrigade in einer Stärte von 2800 Mann auf dem Uebungsplaze. Sie foll um die Mitte des Wonats von hier nach Bremerhaven befördert und dorft sietet ein Besuch des Klages manches Interesiante. In den letzten Tagen sand eine Schießlibung der Artillerie statt. Unter anderem wurde auch wieder nach einen Lustballon geschoffen, der nach kurzer Zeit von 15 Knoeln werdichter zur Erde auf

anderem würde auch wieder nach einem Luftballon geschossen, der nach turzer Zeit von 15 Kugeln durchtöchert zur Erde sant.

*Wittenberg, 11. Just. Wittenberg steht vor einer Reihe schwerer Ausgaben. Die Sladtverordneten beschlossen gestern die Aufnahme einer Anseihe von 400 000 Mt. aus der fädtigken Gvarkasse zum Bau eines Schlachthauses, das die nädtigken Behörden schlachthauses, das die nädtigken Behörden siet 15 Jahren beschäftigt. Für die städtigke Casanssaut ist ein ehr unstangreicher Erweiterungsbau beschlossen, der auf 312 000 Mt. veranschlagt ist, und der wohl noch in diesem Jahre in Angels acknownen noch in diesem Jahre in Angriff genommen werben soll. Dann soll eine größere Schule für die Friedrichstadt und für die Effervor-ftadt errichtet werden, die auch spätestens im Frihjahr in Angriff genommen werden soll. Ein umfangreicher Bedauungsplan mit Rivellement thut der Stadt dringend noth und wird sehr viel Geld tosten und endlich droht, allerdings erst in weiterer Ferne, eine Ranalisation ber neuen Stadttheile, beren Roften eine Million überfteigen werden.

Gin Sandeletammer-Urtheil über

Gin Handelstammer-Urtheil über

Musstände.

Dem soeben erstienenen Jahresberichte ber Handelstammer in Halle a. S. für das Jahr 1900 entrichmen mit solgtenenen Sahresberichte ber Handelstammer in Halle a. S. für das Jahr 1900 entrichmen mit solgtene bemeertenswerthen Ynusstüdengenen mit solgtene bemeertenswerthen Ynusstüdengen iber Ausstände, die die größte Berbreitung verdienen:

... In Halle a. S. ist ein lang anhaltender Baubandwerter-Vusstand namentlich im Maurer Gewerde eingetreten, der sogar mährend des erbeitslosen Winstände baden, soweit ist und die größte Berdünken Buthalben das Lieber des Abants geworden fünde, einen Erfolg für die Urbeiter nicht geseitigt. Im Beginne einer lintenben Winstschaft, das von den Ausstände aben, soweit sie uns de Abants geworden sind, einen Erfolg für die Urbeiter nicht geseitigt. Im Beginne einer lintenben Winstschaft, das von den Vusständbigen so weiter Groß nicht gerschnet merben, und des sit ichnete Beitricht, das von den Vusständbigen so weit geständigten Beröcklichte B

einen Jahre geschlagen hat, hindert den Familienvater nicht, im nächten Jahre wiederum auf das sojalademotratische Glatteis zu gehen. Denn die Sozialdemotratie ist der Boden, auf dem die Unzufriedenheit gesäet wird und in die Jalme bie Unzufriedenheit gesäet wird und in die Jalme sondern nur eine verderbliche Krucht, und schwert es des des hat, du verstehen, wie der Undeter nach soviel Witzerfolgen sich den durch die von der Sozialdemotratie angestellten Agistatoren angespettelten Ausstands-Bewegungen immer wieder in die Arme werfen mag, obwohl wir wissen, der hat der hater und der die Ausgeschlassen der die Ausgeschlassen der die Ausgeschlassen der die Ausgeschlassen der die Verleiche der mitgerfandener fameradischaftlicher Sinn und die Furcht ist, an eigener Person Schaden zu nehmen.

nehmen.

Näre das Geset zum Echuse der Arbeitswilligen zufrande gefommen, so würde daburch zum wenigsten die Handlage geboten worden sein, den größten Ausfareitungen entgegenzutreten. Biesen braven Albeitern wirde damit den generalte genigen worden sein, wenn sie es auch offen nicht betennen mögen.

Dermischtes.

Kleines feuilleton.

Durch einen Gnabenatt Des Raifers ift der Briefmartenhändler Dauth in Frankfurt a. M. vor dem gänzlichen Ruin geschiltzt worden. Dauth, der früher eine Privatpost sit Frankfurt betrieb, war, wie wir fürzlich schon mittheilten, von der Reichs-postverwaltung in eine Strafe von 20,910 M. postberwaltung in eine Strafe von 20,910 Mr. eenommen worden, weil er einige geschlossen. Briefe als Drudiaden nach Bororten bestörbert hatte; außerdem war ihm jede Entschädigung für das Eingehen der Privatpost versagt und gleichzeitig sein gesammtes Waarenlager von der Post beschlagnahmt worden. Er hatte als letztes Mittel ein Gestich au den Krifer gesichtet wurd wurden. worden. Er hatte als legtes Mittel ein Ge-fuch an den Kaifer gerichtet, und zwar mit ginftigem Erfolge. Wie die Oberpoftbireftion zu Frankfurt a. M. dem Briefmartenhändler mitgetheilt hat, ift ihm die Strafe von 20,910 M. auf taiferlichen Befehl auf 200 M. herabgefett und gleichzeitig die Freigabe bes beschlagnahmten Baarenlagers verfügt worden. feines Eigenthums. Ob die von dem Brief-markenhandler seiner Zeit beantragte Ent-ichtbigung auch noch ausgezahlt wird, darüber ift noch nichts bekannt.

* Eine Nerhabter.

* Eine Berhaftung mit hinderniffen. Der ruffifche Kassendie Dolmatow ift unweit Gras verhaftet worben. Die Fefinahme erfolgte, wie das "Biener Tagblatt" ergählt, unter gang eigenthumlichen, ichwie-rigen Berhältniffen. Der Kriminalbeamte Kaufmann ermittelte ben lange gesuchten Dolmatom in einem Sotel zu Lagnig bei Grag und begab fich mit dem Berwalter bes Graz und begab sich mit dem Verwalter des Gasthofs zum Zimmer des Russen, der noch im Bette lag und erst össente, als ihm der Verwalter erklärte, es handele sich um eine deingende private Angelegenheit. Als aber Dolmatow einen zweiten Nann draußen stehen sah, eilte er zum Bette zurück und wollte unter das Kopstissen greisen. Kausmann sprang ebenso rass auf ihn zu und hielt ihn an den Händen seinen des der Verliebe, daß Beide vom Bette wegtaumelten. Nun begann ein surchtstares Kingen. Dosmatow, ein Reise von Gestalt, schwang Kausmann im Kreise den Westell, so der der des Bette und ihn zum Fenster hinauszuwersen. Als ihm des nicht gesang, suchte er das Bett zu erreichen, unter dessen, soch ser der det ketzt zu erreichen, unter dessen, sichte er das Bett zu erreichen, unter dessen, soch posser git erreugen, miere bestet gie erreugen, posser gie ben posser gie geschen Revolver liegen hatte. Im Augenblick höchter Gesahr erfann der Beannte blitzschnell eine List und fragte Dolmatom bei dem Ringen mit keuchendem Albem, weshalb er denn mit ihm fämpfe, da es sich doch offenbar um eine Berwechslung handle. Er suche einen Wiener Einbrecher Namens Dilmatow Dolmatow ließ wirflich einen Moment nach, und nun erzählte Kaufmann mit sliegendem Athem, daß vor vier Tagen in Wien ein großer Einbruchsbiebstahl verlibt in Wien ein großer Eindrichsdiebstahl verübt worden sei, dessen ein gewisser Dilmatow beschuldigt werde. Die Aechnlichteit des Aamens habe wahrscheinlich die Berwechslung veranlaßt und er bitte deshalb um Entschuldigung. Dolmatow ließ sich bethören, stedte den Nevolver zu sich und lachend und scherzend gingen die Beiden nach dem Hose, um nach

Wraz zu fahren und dort die "Verwechslung" aufzuklären. Der Wirth hatte ein Automobil gestellt, und die Reise begann. Als ein steller Berg kam, versagte plöstlich das Automobil. Es blieb nichts Anderes übrig, als auszusteigen und den Wagen bis zur Höhe zu schieben. Dof-Wagen bis zur Höhe zu schieben. Dol-matow betheiligte fich in "selbstlosem" Gifer an dieser Arbeit, um — wie er sagte — recht rasch wieder zurücklehren zu können. Nach kurzer Zeit war das Automobil wieder Nach turzer zett inte das Attontools velect flott, und nun gings in lustigen Tempo nach Graz zum Polizeiamte. Kaufmann spielte auch hier seine Rolle meisterlich sort und bat, Dolmatow persönlich zum Kommissar führen zu bliefen, worauf vieser bereitwilligst einzige Statt zum Kommissar gings aber einging. Statt zum Commissar gings aber dirett in den Arrest, und dort — wo bereits vielt in den Arreft, und dort — wo bereits mehrere handieste Wachseut bereit standen, sagte Kaufmann zu Dolmatow im trodenen Tone: "Konstantin Dolmatow, Sie sind der Unterschlagung von Geldern Ihres Chefs beschuldigt und ich ertläre Sie im Ramen des Gesebes für verhaftet." Gleichzeitig wieß er den Steckforief mit der genau passentierung wer Bostwaten wasster fonsbefdreibung vor. Dolmatow pralite entfett gurud. Da er fich aber gefangen fah, gab er jeden weiteren Wiederstand auf.

gad er jeden weiteren Wiederstand auf.
* Bemalte Schuhe. Die neueste Zoilettenneuheit in Paris sind nun bemalte Schuhe, nachdem Frau Mode sich der Malerei schon sür Bänder, Schirme, Blousen und andere für Bänder, Schirme, Blousen und andere Toilettegegenstände bemächtigt hatte. Reizend sind sie, diese Schuse, ganz allerließt, und die Anregung dazu hat wohl die Mode selbst gegeben, indem sie statt der schwarzen und gelben weiße und bellgraue Schuse vorschrieb, die sich so prächtig verzieren lassen. Auf weißen Rehseberschulen seben kleine Beilchen-kernutz eineren Weilchen beiten besolichen bouquets, einzelne Beildenblüthen, losgelöfte Blätten und grüne Blätter entzudend aus. rehfarbener Schuh trägt auf feinem blatt ein thalergroßes, bronzefarbenes Sin regjardener Sagui tragt um feinem Kufhlatt ein thalergroßes, bronzefarbenes Medaillon mit einem Frauentopf im mo-dernsten Stil. Sine Hedenrosenranke um-glebt das Medaillon und läßt den Kopf gleichfam aus den Bluthen heraustreten. Ueber einen grauen Rehledericuh legen fich ichlante Bweige von feurigen Granatbluthen fo buftig himmeg, als feien fie, eben frifd gepfluct, von garter Sand bahingezaubert. Der Rame von zarter hand dahingezaubert. Der Name bes Künftlers, seitwärts angebracht, verleiht ber Malerei erst noch den rechten Werth, So pflegt man jeht auch in Paris auf be-malten Sonnenschirmen, die außerordentlich besieht und elegant sind, den Künstlernamen beutlich und unterftrichen, für Jeden fichtbar angubringen.

Löwenplage in Dar:es: Salaam. * Köwenplage in Datzes-Salaam. Die "Deutich - Dfahritanische Zeitung" schreibt unter dem 1. Juli: "Im Ganzen sind in der vergangenen Woche sieben Menschen in nächster Nähe Dares-Salaams von Löwen gesolt worden und zwar ein Weid in dem nahen Palmenwald, ein Neger in dem Dates-Salaam benachbarten Dorfe Upanga, ein Schwarzer bicht hei der Karawanisrei und Schwarzer bicht bei ber Raramanferei und drei erwachsene Reger, sowie ein Rind in der 41/8 Rilometer entfernten Aulepp Schamba. 41/s, Kilometer entfernten Aulepp Schamba. Beraulast durch die schrecklichen Käubereien, wurde am vorigen Samstag unter Higgsiehung der hiefigen Askarikompagnie ein großes Löwentreiben im Simbasithat, jenem Lieblingsaufenthalte des Käubergesindels, veraustaltet, an welchem auch eine größere Angalf hiesiger Offiziere, Beante und Arivatleute theilnahmen, das jedoch leider erfolglos verlief. Dagegen schoß ein Sergeaut der hiesigen Schutkruppe einer fast ausgewäcksene verlief. Dagegen schoß ein Sergeant der hiesigen Schutzruppe einen fast ausgewachsenen Löwen in einer in Upanga aufgestellten Falle. Das hiesige Bezirksamt beabsichtigt jetzt eine größere Anzahl Fallen in der Umgebung der Stadt aufzustellen, um auf diese Beise allmählig das benachbarte Welände von dem gefährligen Raubzeug zu fäubern."

Beitgemäße Betrachtungen.

Tettgemaße Verrachtungen.

"Herien."
Die Sonne lacht aufs reife Alehrenfeld —
ber Landmann nuß sich wader müßn und
plagen, — indeß das Stadtfind etwas inne
hält — in seinem sonst gewohnheitsmäßigen
Azgen. — Man padt den kroffer, reißt sich
los von Hause — und gönnt sich eine Kleine
Ruhepause! — Erholungspause macht wohl
jeder gern, — Berwaltung, Schulen, Reichstag, Ministerien, — Beamte, Lehrer, Richter,
Handelsherrn — sie gehn auf Urlaus doer in
die Kerten: — die Derrn Studenten wie auch Danbelsberen fie gehn auf Urlauf ober in die Ferien; — die Derrn Etudeuten wie auch die Bennäler — fie halten Ferien nie für einen Fehler. — Gar jähen Wechsel bringt einen zegiet. — Gar jagen Wedjel bringt bie Freingeit, — in sonft belebten Räumen berticht jest Stille, — doch aus dem Walde slieht die Einsamkeit — zu Tummelplägen werden die Ihnlle; — am Weeresstrande wie auf Higgelketten — da raufchen jest die reichsten Toiletten. — Man reist! — Dem

Ginen hats der Arzt gesagt, — der Andre fosgt der Gattin ganz freiwillig, — wenn sont der Badeort ihm gut behagt — und außerdem das Keisen is ja billig. — Die Ridsfahrkarten kommen jest in Frage, — sie gesten volle 45 Tage! — Das Kundfahrbeit hat oftmals keinen Zweck, — man kommt ja auch auf gradem Weg zum Zielen wirden und spart durch letzters schon der Ridel wiele! — So kann man billig durch die Lande spare — und sich einen zur nächsten Keise spare hat die Wester sich eine Keise spare hat die Wester sich die Verlegen der die Keise spare die Gommerfrischer ziehn in alle West, — es schlägt für Vele die Erbelungsstunde, — die Bolitik wird besteit über gesteltt, — sie bringt uns eine schlimme Tauerder Undre Ginen hats der Urgt gefagt, geftellt, — fie bringt uns eine schlimme Trauer-tunde, — ein Greis, der treu an Thron und Reich tunde, — ein Greis, der treu an Theon und Reichgehangen, — ber dritte Kanzler ist zur Ruhe eingegangen! — Berwaltet hat er noch als greiser Mann — das Amt, mit dem der Kaiser ihn beehrte, — nun trat auch er die größe Neise an, — von der noch nie ein Wandrer wiederfehrte! — "Treu dis zum Tod" wird man von ihm bekunden und ehrend wird auch ihm ein Kranz gewunden! — Die Sonne Lockt aus achden Arkanstell. aug 13m ein kranz gewinden! — Die Sonne lacht aufs golden Kehrenfeld — die Schnitter rüften schon zu fauren Wochen, — das Stadtfind hat die Arbeit "abbeftellt", — die schoen hat, der serben fie möglichst weiter, — lie nossen jicht zur Kerienzeit! fie paffen nicht gur Ferienzeit!

Ernft Beiter.

Telegramme und lette Rachrichten. 3um Bant-Arach.

* Reipzig, 11. Juli. In der heutigen Sigung der Handelstammer wurden Schreiben verlesen, in denen der stellvertretende Vorsigende Dodel, sowie die Mitglieder Meyer und Schröder (Mitglieder des Aufssichts aus der Kammer und um Enthebung von ihren sonstigen von der Kammer eine Ausgestellte und eine Anderen Ausgestellte und der Kammer und um Enthebung von ihren sonstigen von der Kammer aufhömzigen Kemtern hitten. Der Rammer hebung von ihren sonstigen von der Kammer abhängigen Aemtern bitten. Der Präsibent, Kommerzienrath Zweiniger, prach sein leb-hastes Bedauern über die Beranlassung den dem Austritt aus und betonte, daß die Kammer dem Genannten sür ihre treue Mitarbeit ein gutes und dansbares Audenken bewahren werde. — Die "L. Ztg." meldet die Ent-bindung des Bankiers Dodel von den Ob-liegenspitten eines österreichsschaft ungarischen Konsuls. Ronfuls.

***Reipzig**, 11. Juli. Wie das "L. T." meldet, ist der Konfursverwalter der Leipzi-ger Bant, Justizaath Barth, gestern aus Wien, wohin er sich zur Prüfung der Ber-hältnisse in den österreichisch-ungarischen Tochterunternehnungen der Attiengesellschaft für Trebertrocknung begeben hatte, h zurückgefehrt und heute bereits wieder hierher

Raffel abgereift ift.

Mus bem Gefdaftsvertehr.

riedmann & Co.,

Halle a. S., Poststr. 2.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Creditgewährung. Discontirung von Wechseln. Contocorrent- u. Check-Verkehr. An-

nahme u. Verzinsung v. Baareinlagen. Stahlkammer-Fächer unter

eigenem Verschluss d. Miether. Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe. (1709

Betterbericht Des Rreisblattes.

Sonnabend, 13. Juli. Beiter, warm, ichmul bei wandernben Bollen, vielfach ftarte Gewitter und minbia.



Heute früh gegen 7 Uhr entschlief sanft nach schweren mit grosser Geduld getragenen Leiden, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Mathilde von Nostitz

in ihrem 47. Lebensjahre.

(1839

Mtr.

umfassendes

Lager.

 \mathbf{Z}

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 12. Juli 1901.

Beisetzung: Sonntag Nachm. 3 Uhr, auf dem Altenburger Kirchhof.





1000 MARINO

Die Merseburger

Kreishlatt-Druckerei,

ausgestattet mit modernstem Typen-Material empfiehlt sich zur

Anfertigung & von

Drucksachen jeder Art,

Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen,

Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern,

Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen

u. s. w.

Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Die Geburt eines Knaben gestatten sich hierdurch anzu zeigen

00000

Dr. jur. Gutknecht u. Frau. Merseburg, d. 11. Juli 1901. Merseburg, d. 11. Juli 1901.

Ximbeeren

die Stadt : Apotheke.

Gottesdienstanzeigen.

TO TO TO

Sonntag, den 14. Juli predigen: 11. Borm. 1/2 8 Uhr Superintendent ithorn. Borm. 1/2 10 Uhr Dialonus

Tom. Sorm. ?, 10 Uhr Diafonus Schollmeper. Stadt. Eiche Dom. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Mirenburg. Borm. 10 Uhr Paftor Deftus, im Anfdfuß an den Gottesdienft Beigte und Abendundb. Anmeldburg. Reumarft. Borm. 10 Uhr Sup. a. D. Wannele.

Mer Stelle fucht, verlange unfere "Allgem. Bafangen-Lifte." (4 2B. Sirid Berlag, Mannheim.

311 Merfeburg. Die Schule, welche im Jahre 1869 gegründet ift und im vergangenen Semester von 68 Schülern besucht war, eröffnet den die sjährigen

Landwirthschaftliche Winterschule

33. - Qurius am

Dienstag, d. 29. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr, in den Schulräumen.
Die Schule ift zweiklassig. Als Borbildung genügt idie Landschule.
Lettere Landwürthe können als Hospitatunen ausgenommen werden.
Anmeldungen sind an den Direktor, herrn Dr. Gwallig in Merschung, Vismarakstraße 3, zu richten. Mündliche Anmeldungen Sonnadenbs oder Sonntags erbeten. Geeignete Pensionen weist der Direktor auf Wunsch zu. (1818

Der Vorfitende des Kuratoriums. Graf d'Haussonville.

Waldhaus Waidmannsruh

zwischen den Gleichbergen bei Römhild! ZWISCHEN den Gielcnbergen ver Kommind!

herrlich gelegener Ausenthaltsort
für Beinder der hiltorischen Gleichberge.

Logirhaus mit voller Rension für Sommerfrischler.

Vorzügliche Küche und Keller.

Bahrend der Sasjon stets lebende Hilfe.
Größere Din ers auf vorherige Bestellung.

Hilfsstation für Radsahrer! Pogirhaus mit voller Kension für Sommerfrischler.
Vorzügliche Küche und Keller.
Während der Saison steis lebende Hische.
Größere Din ers auf vorherige Bestellung.
Hilfsstation für Radsahrer!
Solibe Preise! Wrompte Wedenung. (1803

Königliches Bad Lauch städt.

Beden Sonntag, Dienftag, Mittwoch, Freitag: (1600

Nachmittags Concert.

Wein-Restaurant Hôtel Tulpe,

4 grosse Krebse 80 Pfg.

(1740)

Piano - Magazin. Maercker & Co., Halle a. S., Neue Promenade Ia,

vis à vis den Francke'schen Stiftung empfiehlt

sein gut assortirtes Lager gedieger

Pianinos, Ilügel u. Karmoniums

und bietet seinen geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung langjährige Garantie für seine Fabrikate.

Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch hält es sein Piano-Leihinstitut empfohlen.

Hartobst-Verpachtung.

Montag, den 15. Juli, Mittage 12 Uhr, foll die Obstnutzung der Gemeinde Tragarth öffentlich meistbietend perpachtet merben.

Bedingungen vor bem Termin Tragarth, den 10. Juli 1901. 321) Der Gemeindeborftand.

Obit-Berpachtung.

Die diesjährige Obstnugung ber Gemeinde Wallendorf foll Connabend, den 13. Juli, Abends 7 Uhr,

im Gafthof zu Wallendorf meist-bietend verpachtet werden. (1820 Der Gemeindevorfteher.

Obit-Bervachtung.

Die diesjährige Obftnutung Rittergutes Mengeleborf foll Sonnabend, den 20. Juli, Radm. 3 Uhr, im Gafthause des Schmiedemeisters

hent fch zu Wengelsdorf meist bietend verpachtet werden. (1808

Rübenschnitzel

à Ctr. 40 Pfg., hat noch abzugeben B. Otto,

Beudegut Beifenfels.

Objtverpachtung.

Die diesjährige Sartobstnugung an der Artern - Merfeburg - Leipziger an der Arteen Merfeburg Leupziger Provinzial-Chausse zwischen den Stationen 49.0—49.7 + 47 bei Bündorf, soll Dienstag, d. 16. d. M., früh 9 Uhr, im Gakhofe zu Bündorf öffentlich meistbietend unter den im Termin befannt zu machenden Bewingungen, verrechtet werder.

dingungen verpachtet werben. Merseburg, den 9. Juli 1901. J. A.: Krehayn, 1840) Chaussee-Ausseer.

Rebenerwerb.

Gine Dame, möglichft tautions-fähig und gute Bertauferin, welche einen Sandel von Greiger Damenfleiderftoffen und Refte am hiefigen Blate übernehmen will Differten erbeten unter N. N. 50

an die Exped. d. Bl. Die Parterre-Wohnung.

Bahnhofftr. 6a, ift zu vermiethen und am 1. Oft. zu beziehen. (1766 P. Schmidt, Ziegelei, Hallescheftr. Die bisher von herrn Regierungs= rath Schmidt innegehabte (1757

Wohnung
(1. Stage, Salleiche Str. ita) ift zu vermiethen u. 1. Oft. zu beziehen.

Zivoli=Theater.

Conntag: Operetten-Borftellung, Der Zigennerbaron.

(Wegen Borbereitungen zu Zigeuner-baron findet die Kindervorstellung "Rothtäppchen" erst Sonntag, den 21. ftatt.)

Merseburger Landwehr Berein.

Die 3. diesjährige Cuartal-versammlung findet Sonntag, den 14. Juli cr., Nadmittags 1/4 Uhr, im "Tivoli" stat. 1811) Das Direktorium.

Doppelichranben= Dampfer "Stettin"

fährt Conntag, b. 14. b. Di., von Merschurg nach Dürrenberg. Absahrt henichtel's Berg Rach-mittag i Uhr. (1887 Aug. Birnstiel u. Söhne.

Lämpchen für Gärten und Lauben, jum Alluminiren (neu), zu haben bei Fran Auguste Berger, Entenplan 6. (1835

11/16/11/11/11 bevorftebenden Reifefaifon

empfehle jämmtliche Sattler = Waaren

Bu billigen Breifen. Ferner habe auch wieder einige gebrauchte

engl. Kutschgeschirre u pertaufen

Carl Hecken,

ALCOHOLD TO THE REAL PROPERTY.

Ein tadellos gebaltenes, gebrauchtes Fahrrad



Otto Bretschneider, fleine Ritterftraße. Roch einige

neue Fahrräder werden im Ausverkauf ftaunend

billig afgegeben.

Die iparfame Sausfrau bermendet



Suppen, Saucen, Gemufe, Salate u. f. w.

— Benige Tropfen genügen. — Soeben wieder eingetroffen bei Gustav Fuss, Gotthardteftr.



Urbeitsbücher. Steuer - Reklamationen. Mieth=Verträae

Rreisblatt : Druderei.

1 Dienstmädchen,

1 Sausburiche auf fofort ober fpater gefucht. Bu erfragen in ber Exped. d. Bl.

Fein möblirtes Zimmer

mit ober ohne Schlaftabin., nächfte zu vermiethen u. 1. Oft. zu beziehen. Rabe d. Schloggartens, fof. ob. spät. z. P. Schmidt, Ziegelei, hallescheft. vermiethen. Rab. i. d. Exp. d. Bf.

Für die Redaltion verantwortlich Rubolf Beine. - Drud und Beriag von Rudolf Beine in Merfeburg.